

164. Impuls – Wochen vom 14. - 28. März 2016

Thema: Gehorsam und Disziplin in der Zelle

Liebe Schwestern und Brüder in unseren Zellgruppen,

diesen Impuls Nr. 164 widme ich einem Thema, das mitten aus unseren Zellgruppen hervorgegangen ist, nämlich die Frage nach "Gehorsam und Disziplin in der Zelle."

Der Admiral

Ich möchte beginnen mit einer kleinen Anekdote.

Ein englisches Schlachtschiff kreuzt im Kanal. Plötzlich entdeckt man auf der Brücke ein entferntes Licht. Der Admiral des Schlachtschiffes lässt ein Signal senden: "Weichen Sie aus um 15 Grad nach Osten!" - Prompt kommt die Antwort: "Wir weichen nicht aus! - Drehen Sie um 15 Grad nach Westen ab!" - Darauf lässt der Admiral verärgert das Signal senden: "Ich bin ein englischer Admiral - weichen Sie aus um 15 Grad nach Osten!" - Wieder kommt die prompte Antwort: "Ich bin nur ein einfacher Seemann. Wir weichen nicht aus! - Drehen Sie um 15 Grad nach Westen ab!" Das Licht kommt immer näher. Jetzt wird der Admiral wirklich böse. Er lässt das Signal senden: "Weichen Sie aus um 15 Grad nach Osten! Dies ist ein englisches Schlachtschiff. Wenn Sie nicht sofort um 15 Grad nach Osten ausweichen, dann eröffnen wir das Feuer!" - Darauf die Antwort: "Wir weichen nicht aus! - Drehen Sie um 15 Grad nach Westen ab - dies ist ein Leuchtturm!"

Soweit die Anekdote liebe Schwestern und Brüder, sie bringt uns, denke ich, ein wenig in das Thema.

Dein Wille geschehe!

Gehorsam hat sehr viel zu tun mit dem menschlichen Stolz, d.h. umgekehrt der Herr lädt uns ein zum Gehorsam, damit wir unseren Stolz überwinden können, damit wir Demut lernen. Jesus selbst sagt im Johannes Evangelium an markanter Stelle in der feierlichen eucharistischen Rede im 6. Kapitel:

"Ich bin nicht vom Himmel herab gekommen um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat." (Joh 6,38)

Als Jüngerinnen und Jünger Jesu haben wir ja das erste Ideal so werden zu wollen oder uns so ausrichten zu wollen, wie Christus, und das bezieht sich natürlich v.a. auf seinen Gehorsam, auf seine Demut. Wenn er schon sagt: "Ich will nicht meinen Willen" tun, dann muss das doch umso mehr für uns gelten. Denken wir auch an das Gebet Jesu im Garten Getsemani:

"Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe." (Lk 22,42)

Und natürlich auch an den Satz im Vater Unser, den wir beten:

"Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden." (Mt 6,9)

Nun, damit eben der Wille Gottes geschieht, muss mein Eigenwille lernen, sich einem höheren Ideal unterzuordnen. Ein Zelltreffen dauert normalerweise 1,5 Stunden. Wenigstens für diese 1,5 Stunden habe ich mich freiwillig entschieden mich ein wenig dem Willen Gottes konkret unterzuordnen. Ein Zelltreffen hat eine Ordnung. Es gibt einen Zelleiter, es gibt einen Co-Leiter und es gibt acht Schritte des Zelltreffens, es gibt auch sieben Ziele der Zelle, die klar definiert sind und erprobt sind und die mit Sicherheit jeder für sich einzeln genommen nicht in irgendeiner Weise dem Gewissen zuwider laufen werden, also gibt es keinen Grund, mich nicht im Gehorsam unter diese Ordnung, unter diese Disziplin zu stellen.

Pünktlichkeit

Das beginnt schon mit der Pünktlichkeit. Der Herr lädt uns ein. Er hat uns gerufen. Er hat uns auch die Zelle geschenkt als den Jüngerkreis. Stellen Sie sich vor, die zwölf Jünger die Jesus gerufen hat, wie schnell sie gehorsam dem Ruf Jesu gefolgt sind. Wenn er sagt: „Folge mir nach!“ Petrus und Andreas, Jakobus und Johannes, Matthäus und die anderen lassen alles stehen und liegen und folgen Jesu.

Versteht diesen Ruf in die Zelle als einen Ruf Jesu gerade jetzt als Jüngerinnen und Jünger.

Ihr seid gerufen zu dieser Stunde in die Gemeinschaft der Jünger, damit der Herr euch sich zuwenden kann, euch ausrüsten kann, euch stärken kann für euren Dienst als Zeugen in dieser Welt.

Disziplin

Das Gleiche gilt nun auch für die Disziplin in der Zelle. Diese acht Schritte, die wir gelernt haben, haben jeder für sich seinen tiefen Sinn.

Besonders bezieht sich das auf den Austausch, wo wir vielleicht manchmal schnell versucht sind, auf andere Themen abzuschweifen.

Was hat Jesus in der vergangenen Woche in meinem Leben getan?

Und da geht es eben darum, dass wir lernen zu erkennen, wie der Herr in meinem Leben wirkt, da passt es eben nicht, wenn wir dann irgendwelche Neuigkeiten nur austauschen, sondern es muss immer um das Wirken des Herrn gehen. Und zwar besonders noch einmal im Bereich meiner Erfahrungen, den Glauben weiter zu geben.

Und was habe ich für den Herrn getan?

Da geht es auch nur um Dinge, wo ich Erfahrungen sammeln durfte für Christus Zeugnis zu geben. Es geht nicht darum, dabei alle möglichen großen Leistungen von mir heraus zu posaunen, sondern wir geben nur Zeugnis von den Gelegenheiten, die uns letztlich auch der Herr gegeben hat, für ihn im Bereich der Evangelisation zu wirken. Es ist auch wichtig, dass wir dabei den Hilfestellungen unserer Leiter und Co-Leiter uns unterordnen, wenigstens für diese 1,5 Stunden, gerade auch in der Disziplin des Redens, dass nicht der eine unendlich viel redet und der andere nicht zu Wort kommt. Oder sich einer eben zu wichtig macht und sich in den Mittelpunkt stellt und die anderen dadurch letztlich zurückgedrängt, vielleicht sogar gedemütigt werden.

Der Gehorsam überwindet den Stolz, denn der Stolz lauert immer und versucht sich in unserem Leben ständig in den Vordergrund zu stellen. Entscheidet euch jeweils ganz bewusst dafür, jetzt für diese 1,5 Stunden wenigstens, letztlich im ganzen Leben, aber eben besonders da, diesen Gehorsam zu leben, gerade auch durch die Disziplin.

Nazaret

Ich möchte euch noch besonders auf das Beispiel Jesu in Nazaret hinweisen. Es war der Selige Charles de Foucault, gestorben 1916 also genau vor 100 Jahren, der drei Jahre seines Lebens in Nazareth verbracht hat um den Gehorsam Jesu zu studieren, letztlich über die drei Worte, die im Lukasevangelium dort erwähnt werden von Christus über sein Leben in der Heiligen Familie von Nazareth. Dort heißt es nämlich:

"Er war ihnen gehorsam." (Lk 2,51)

Charles de Foucault formuliert:

"Das ist die unumgängliche Bedingung für Meine Nachfolge. Wie kann jemand glauben, er folge Mir nach, wenn er das nicht tut, was die Hauptsache war in Meinem Leben, so sehr die Hauptsache, dass der Heilige Geist Mein ganzes Leben während der dreißig Jahre in Nazareth in diesem einen Wort, dieser einen Sache

zusammengefasst hat, dem Gehorsam gegen Menschen? Der Heilige Geist hat Mein ganzes Leben in Nazareth, Mein ganzes verborgenes Leben, zehn Elftel Meines Lebens, ausschließlich in dieser einen Tugend, diesem einen Wort ‚Gehorsam gegen Menschen‘ zum Ausdruck gebracht, um diese Tugend vor allen andern hervorzuheben und dadurch, dass Er von ihr allein spricht, sie allein nennt, jede Unklarheit und jeden Zweifel auszuschließen über die hervorragende Bedeutung, die Ich ihr gebe, über meinen Willen, dieses Beispiel, diese Lehre des ‚Gehorsams gegen Menschen‘ allen andern voranzusetzen während der dreißig Jahre von Nazareth, und zwar so sehr, dass die andern alle daneben verschwinden, zurücktreten, als existierten sie nicht.“ (Charles de Foucauld, Der letzte Platz)

Jesus lebt den Gehorsam. Tun wir es auch. Tun wir es gerade auch innerhalb dieses Werkes der Evangelisation im Zellsystem. Tun wir es als Zellmitglieder, als Zelleiter auch gegenüber dem gesamten Ideal, das hinter unserem Zellsystem steht, dass sich ja auch an vielen Orten als so fruchtbar erwiesen hat, eben weil und eben wenn die einzelne Zelle sich im Gehorsam am Ideal orientiert und sich nicht selbst und der einzelne sich nicht selbst über das Ganze erhebt.

Wort des Lebens

Ich möchte euch als Wort des Lebens deswegen die einfachen Worte mitgeben, die über das Leben Jesu in Nazareth im Lukas Evangelium stehen:

"Er war ihnen gehorsam." (Lk 2,51)

Fragen:

1. Was lehrt uns die Geschichte vom Admiral über den Gehorsam?
2. Warum war es Jesus wohl so wichtig, seinen Jüngern den Gehorsam vorzuleben?

***„Er war ihnen
gehorsam.“***

(Lk 2,51)